

Das Museum lebt von der Begeisterung der Mitarbeiter

Dr. Axel Burkarth besuchte das Östringer Heimatmuseum



v.l. Gerold Buchmüller, Karl-Heinz Breitner, Dr. Axel Burkarth, Stefan Bachstädter vor dem Museum

Der Freundeskreis des Heimatmuseum Östringen lud Dr. Axel Burkarth, den Leiter der Landesstelle für Museen, ein, um sich über die Weiterentwicklung des Hauses beraten zu lassen. Hauptamtsleiter Wolfgang Braunecker, Museumsleiter Karl-Heinz Breitner, Manfred Huber, Gerold Buchmüller und Peter Schenk begleiteten den Gast durch das Museum, das Ruhbenderhaus und die Gustav Wolf Galerie. Das Museum war bei dem Wettbewerb des Regierungspräsidiums Karlsruhe unter etwa fünfzig Bewerbern unter die ersten zehn gekommen, hatte aber keine Hinweise auf die Stärken und Schwächen der Einrichtung erhalten. Dr. Burkarth analysierte das Konzept des Museums und gab richtungsweisende



v.l. Peter Ciglonecki, Dr. Axel Burkarth, Wolfgang Braunecker, Peter Schenk, Stefan Bachstädter

Anregungen für seine Weiterentwicklung. Im Schützenhaus legte er diese den zum Grillfest versammelten 30 Mitgliedern des Freundeskreises dar.

Zunächst warnte er davor, in Stahlbeton, Stahl und Glas designte große Museen nachahmen zu wollen, in denen bezahlte Kräfte hochkompetent Daten und Fakten an die Besucher bringen. Die Heimatmuseen sollten nicht mit ihnen konkurrieren, sie könnten ihnen durchaus ergänzend auf Augenhöhe begegnen. Der Freundeskreis sei auf gutem Kurs und reite die richtige Welle. Größere Veränderungen seien nicht erforderlich. Die reichhaltige Sammlung sei variabel und biete viel Interessantes und Spannendes. Das Museum lebe von der Begeisterung des Freundeskreises, die sich auf die Besucher übertrage.



v.l. Dr. Axel Burkarth, Wolfgang Braunecker, Peter Schenk, Stefan Bachstädter

Sie spürten das Vergnügen und den Spaß, den die Mitarbeiter ausstrahlten. Für einzelne spezielle Besuchergruppen böten sich sorgfältig ausgewählte und für die Gruppe zugeschnittene Führungen an. Von unschätzbarem Wert sei das große Vertrauen der Bevölkerung in die Arbeit des Museums. Die Bürger überließen der Einrichtung wertvolle liebgewonnene Stücke nur, weil sie diese in guten Händen wissen.

Dr. Axel Burkarth, der Hunderte von Museen im Land kennt, unterstrich die große Bedeutung der Medienkompetenz eines Museums für seine Attraktivität. Die Medien in ihren vielfältigen Erscheinungsformen seien konsequent zu nutzen.

Gerade junge Menschen holten ihre Informationen fast ausschließlich aus den sozialen Netzwerken in digitaler Form.

Diese Chance habe der Freundeskreis durch seine vorbildliche Homepage und der extra für sie entwickelte Ö-APP frühzeitig erkannt. Viele Objekte aus dem Museum hätten es verdient auf größeren Plattformen veröffentlicht zu werden. Er bot seine Hilfe dazu an.

Manfred Huber zeigte dem Gast die sehenswerte Sammlung aus dem bäuerlichen Leben im Ruhbenderhaus, dessen Zukunft noch nicht entschieden ist. Von der Gustav Wolf Galerie und seinen Kunstschätzen zeigte sich Dr. Burkarth beeindruckt. Auch hierfür bot er Hauptamtsleiter Braunecker und Galerieleiter Schenk seine Hilfe bei der Öffentlichkeitsarbeit an.

Im Schatten alter Eichen beim Schützenhaus klang der informative Besuch bei selbstgebackenem Brot und leckeren Salaten zum Grillgut gesellig aus. (Bac)



v.l. Dr. Axel Burkart, Manfred Huber, Stefan Bachstädter im Ruhbenderhaus



Der Freundeskreis beim Grillfest im Schützenhaus.